Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Englisches Artzney-Büchlein

Das ist: Des weltberühmten Englischen Medici Hn. D. Lovveri, und unterschiedlicher anderer vortrefflichen Englischen Medicorum in Londen/ nützliche/ bewehrte und viel Jahr lang an vielen Menschen probirte und gut befundene Recepte und Artzney-Mittel : Worinnen enthalten Die sicherste und beste ...

das ist: (1.) Ludovici Cornari, Consilia und Mittel, über hundert Jahr in vollkommner Gesundheit zu leben - (2.) Sieur Domergue's leichte und gewisse Mittel die Gesundheit zu erhalten/ und die meisten ordinairen Kranckheiten ohne eintzige Artzney-Mittel und Unkosten ... zu curiren : (3.) Eines ...

Lower, Richard

Leipzig, 1715.

VD18 90519736

Die gewöhnlichen Mittel/ die man gebraucht/ die Gesundheit wieder zu erhalten.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10727

Visual Library

ihre natürliche Verrichtungen/ ohne einige Hinderniß thun und würcken: und/daß die Unpäßlichkeit und Kranckheiten nichts anders sind/ als eine Verstöhrung dieser Stille und Ruhe/ so da verursacht wird/ entweder durch die wäßerigen Feuchtigkeiten und Winde/ die im Leibe entstehen/von dem Uberfluß der Speisen/und von der Schwachheit des Magens/der sie nicht genug verdauen kan/ oder durch eine Ansteckung von irgend einem fremden Giffte.

Solcher maassen denn müssen die Würckungen der Artzney-Mittel darinn bestehen/ daß sie aus dem Leibe dasjenige ziehen/ was die Stille/ Ruhe/ und Verrichtung solcher Geisterlein verstöret.

Die gewöhnlichen Mittel/ die man gebraucht/ die Gesundheit wieder zu erhalten.

Erstlich bedienet man sich einer Diät/ welches vor eines von den allergewissesten Mitteln gehalten wird/ (insonderheit im Anfange einer Kranckheit/wenn die Geisterlein noch Kräffte gnug haben/) die im Magen sauer gewordenen Speisen/ wie auch die bösen Feuchtigkeiten zu verzehren/ welche die Beschwerung und die Schmertzen verursachen.

Zum

Zum andern / wenn die Geisterlein überwältiget/ und gestillet/ und gleichsam eingeschlaffen sind/ so daß sie nicht würcken/ um sich zu beschirmen/ oder ihre Feinde zu verzehren und vertreiben / so gebraucht man starcke und gewaltige Artzney-Mittel / als ein Vomitiv, oder dergleichen/ um selbige zu erwecken/ und zu verschaffen/ daß sie wieder ihre Wirckung verrichten mögen.

Wobey man aber anzumercken hat/ daß diese Artzney-Mittel aus solchen Dingen bestehen/welche rauhe und scharffe Eigenschafftē an sich haben/ und davon die meisten nur zubereitetes und corrigirtes Gifft sind/die den Tod verursachen/wenn man zu viel/ oder zu offt davon einnimmet. Nun ist es wahr/wenn sie im Magen sind/ so stechen/ erwecken / und reitzen sie die eingeschläfferten Geisterlein/ welche/ wenn sie also befinden / daß sie von diesen fremden Feinden angegriffen werden/ sich alsdenn entzünden und verstärcken/ um mit ihnen zu streiten/ und sie aus zu treiben: und in diesem hefftigen Streite kommen die bösen Feuchtigkeiten/so die Kranckheit verursachen/ von allen Theilen des Leibes/ um sich einzustellen / wo der Streit geschicht/ und vermischen sich mit den Artzney-Mitteln/ da denn die Geisterlein

sich

sich stärcker befinden und beyde die Artzney-Mittel und auch die bösen Feuchtigkeiten austreiben / es geschehe nun durch das Erbrechen / oder durch den Stuhlgang/davon denn die Genesung erfolget. Und siehet man/daß diese Feuchtigkeiten / die da ausgetrieben werden/ Wasser sind / oder leimichter und zäher Schleim/den man gemeiniglich Galle nennt/ wiewohl dasjenige / was man Galle heisset; dem Ansehen nach/ nichts anders ist/ als eben dasselbe Wasser / so stillstehend worden/ und verdorben. Alleine / wenn die Geisterlein nicht Kräffte gnug haben/der Gewalt der Artzney-Mittel zu widerstehen/ so müssen sie unterliegen/ und folget darauff der Tod/ welches sich offt zuträgt. So daß/wenn ja die Artzney-Mittel/ die man in der Artzney-Kunst gebraucht/gute Wirckungen hervor bringen/ so verursachen sie auch sehr schädliche/weil sie tödtlich sind/wenn die Geisterlein nicht wircken/und nichts anders thun können/als daß sie die Geisterlein ermuntern/ und ihre Wirckung leichte machen/indem es nur die Geisterlein sind/ die/ wenn sie von diesen Artzney-Mitteln bewegt und entzündet sind/ die bösen Feuchtigkeiten von allen Theilen zu sich ziehen/ und sie aus dem Leibe treiben.

Mit

Mittel die wässerigen Feuchtigkeiten aus dem Leibe zu ziehen.

Das Mittel/ dessen ich mich bediene / und das ich ietzo erklären will/ ist auf dem eintzigen principio der Reitzung und Herbeyziehung gegründet / und hierinnen kommt es mit den Artzney-Mitteln überein: aber es ist davon unterschieden/ in der Art der Reitzung der Geisterlein/ dieweil die Artzney-Mittel in den Leib kommen/ durch die Mittel aber/ die ich lehre/ nichts hineinkommt.

Das Mittel diese Reitzung der Geisterlein / und die Herbeyziehung der wässerigen Feuchtigkeiten zu wege zu bringen/ ist gantz unschädlich und gar leichte/ und kan keinen übeln Zufall verursachen. Es geschiehet mit einer Gansse-Feder/ an deren Ende ich die Länge eines Fingers von dem Gefieder oder Feder-Barte lasse/ und den übrigen Theil davon/ als undienlich abstreiffe; Diese stecke ich in den Mund und stosse sie hinein/ biß an das Zäpfflein im Halse/ allwo ich sie halte / so lange als ich will. Diese Feder reitzet die Geisterlein / und verschaffet/ daß sie einige Bemühung und Bearbeitung von sich mercken lassen/ iedoch so / daß es keine Ungelegenheit noch einigen Schmertzen verursachet. Und diese Reitzung hat eben den-